

Zeitschrift:	Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle
Band:	15 (1947)
Heft:	11
Rubrik:	Sie haben alle wirklich viel versäumt = Ils ont vraiment beaucoup perdu

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sie haben alle wirklich viel versäumt,

die unser Herbstfest nicht besucht haben! Selten noch sind wir so froh und heiter in unsere Stadt zurückgekehrt, in der leider so eine Veranstaltung noch nicht möglich ist, weil uns ein Zusammenschluß, ein Tätschmeister und viele sichtbare und unsichtbare Helfer fehlen! Der neue Saal liegt denkbar günstig, strömt eine herzhafte Gemütlichkeit aus und gibt die Möglichkeit für eine Tanzfläche, daß einem das Herz im Leibe lacht! Und erst das Cabaret-Programm, diese Rummelplatz-Schau, in der so ziemlich alles glossiert war — die Budenansage, die Zauberer und Magie-Künstler, die „Chansonnetten“, die lebenden Bilder, der Schlangenbeschwörer, die Kitsch-Postkarte, der Kraftmeier, die „Negersängerin“ und die „Jodlerin“, der mitreißende Feuertanz und das steinerweichende Liebesdrama . . . ! Da gibt es nur eines: Zürcher Kameraden — dreimal hoch! Ihr könnt das vielleicht nicht so ermessen, was das heißt, nun wieder ein halbes Jahr warten zu müssen auf so schöne und festliche Stunden. Aber eines sollte doch unbedingt möglich sein: den Saal noch mehr zu füllen, um nicht nur ein Defizit zu vermeiden, sondern den Helfern auch einmal eine kleine Anerkennung zu geben, denn das haben sie reichlich verdient. Laßt doch das nächste Mal einmal alle Wenn und Aber zuhause, geht vorher ein paar mal weniger zum Bier, und kommt nach Zürich! Wir haben zudem noch den ganzen Sonntag im Klublokal herzlich und wunderschön gefeiert und eine ganze Anzahl netter Kameraden kennen gelernt. Und es ist nicht einmal etwas passiert! Aber die Tatsache, einmal ganz unter sich zu sein, ohne das spießbürglerische Theater, mit seinesgleichen plaudern und Gedanken und Pläne austauschen zu können — Herrgott, das muß doch das nächste Mal die doppelte Zahl auf die Beine locken! Qui vivra, verra!

Einer für Viele.

Ils ont vraiment beaucoup perdu

ceux qui ne sont pas venus à notre Fête d'automne! Il y a bien longtemps que nous n'étions pas rentrés dans nos pénates si gais et ravis. Nous habitons une ville dans laquelle une telle manifestation n'est malheureusement guère possible, parce qu'il nous manque, outre la possibilité de nous réunir, un chef capable avec tous ses auxiliaires visibles et invisibles! La salle se trouve dans un endroit très propice. Elle émane non seulement une ambiance d'intimité, mais offre pour la danse une telle surface de parquet, qu'on peut vraiment s'en donner à coeur joie! Et ce programme de cabaret, cette revue de place de foire dans laquelle pour ainsi dire rien n'avait été oublié: les fanfarons des baraques, les magiciens, les sorciers, les „chansonnettes“, les tableaux vivants, le charmeur de serpents, la carte postale, l'athlète, la „chanteuse nigre“ et la chanteuse de yodler, l'entraînante danse du feu et le drame qui aurait attendri les pierres . . . ! Chers camarades zurichois, nous ne pouvons que vous féliciter! Vous ne vous rendez sûrement pas compte de ce que cela signifie pour nous d'être obligés d'attendre une demi-année avant de pouvoir revivre de si belles heures. Mais il nous semble qu'on devrait arriver à remplir un peu plus la salle, non seulement pour éviter un déficit, mais pour prouver notre reconnaissance à tous ceux qui coopèrent à un tel programme. A tous ceux qui